



Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0419/2018		Datum: 11.10.2018	
Baudezernent			
Verfasser:	62-Amt für Stadtvermessung und Bodenmanagement	Az.: 62.5/Gö	
Betreff:			
Jagdmanagment		Stadtwald/Rhein-Mosel-Dreieck	
hier: Sachstandsbericht Regiejagd Augustahöhe			
Gremienweg:			
30.10.2018	Forstausschuss	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		öffentlich

Unterrichtung:

Das im städtischen Eigenjagdbezirk „Stadtwald Koblenz/Rhein-Mosel-Dreieck“ gelegene Revier „Augustahöhe“ wird seit dem 01.04.2014 nicht mehr verpachtet, sondern in Eigenregie bejagt. Nach der Hälfte der üblichen Verpachtungsdauer von 8 Jahren wird, wie seinerzeit vom Ausschuss gewünscht, ein Zwischenbericht vorgelegt (Zahlenwerk siehe Anlage).

Resümee:

Mit Beginn der Regiejagdausübung und der damit verbundenen Wildbestandsanpassung können deutliche Reduzierungen des Verbisses an der Naturverjüngung festgestellt werden. Insbesondere verbissgefährdete Baumarten wie Weißtanne und Eiche werden vermehrt auf gesamter Fläche durch Naturverjüngung eingebracht und können sich dort etablieren.

Vor Ausübung der Regiejagd zur Zeiten der Jagdverpachtung war es nur möglich, die v.g. Baumarten unter enormen Aufwand (Zaunbau, Einzelschutz) zu etablieren.

Da bei der Verpachtung nicht in erforderlichem Maß gejagt wurde, d.h., in rotwildfreien Gebieten muss sämtliches Vorkommen an weiblichem Rotwild und Hirsche der entsprechenden Klasse nach Möglichkeit erlegt werden, konnte sich ein nicht biotopverträglicher Rotwildbestand entwickeln. Dies führte zu massiven Schältschäden in den jungen Nadelholzbeständen. Unter der Regiejagd sind keinerlei neue Schältschäden hinzugekommen.

Für weitere Fragen stehen die Revierförster zur Verfügung.

Anlage:

Erträge/Aufwendungen Regiejagd